



Malediven

die „Trauminseln der Deutschen“

sind seit 28.7.1965 unabhängig vom Vereinigten Königreich.

Sie liegen im Indischen Ozean südwestlich von Indien und Sri Lanka mit 19 Inselgruppen. Sie bestehen aus mehreren Atollen und 1.196 Inseln, wobei 220 von Einheimischen bewohnt werden, während 87 ausschließlich für den Tourismus genutzt werden.

Die Malediven haben rund 350.000 Einwohner, die offiziell 100 % sunnitische Muslime sind. Die Religionsfreiheit wird von der Verfassung ausdrücklich ausgeschlossen – jede andere Religion wird strafrechtlich verfolgt! Im Jahr 2008 wurden den wenigen Christen (alles ehemalige Muslime) die Staatsbürgerschaft aberkannt, was auch heute jedem Maledivier droht, der sich einer christlichen Untergrundgemeinde anschließt und sich taufen lässt.

Auf den Malediven gilt die Scharia, denn die Regierung unter Präsident Abdulla Yameen betrachtet sich als Hüterin und Verteidigerin des Islam. Die Regierung hat das muslimische Glaubensbekenntnis zur Bedingung für die maledivische Staatsbürgerschaft erhoben. Die wenigen Christen unter den 350.000 Inselbewohnern werden deshalb vom Staat systematisch aufgespürt und verfolgt. Der Druck auf sie nimmt immer stärker zu. Maledivier zu sein, heißt Muslim zu sein. Das lässt keinen Raum für irgendeine Abweichung. Offiziell gibt es keine maledivischen Christen – bestenfalls im Land arbeitende ausländische Christen. Die zahlreichen Touristen erleben von alledem nichts, weil sie völlig abgeschirmt auf den Tourismus-Inseln ihren Urlaub verbringen.

Die wachsende Islamisierung zeigte sich im Januar d.J. beim Einspruch von Präsident Abdulla Yameen zu einem Gesetz, das eheliche Vergewaltigungen als „un-islamisch“ verbieten wollte – mit anderen Worten: eheliche Vergewaltigungen interessieren den Gesetzgeber nicht. Arabisch ist neuerdings Wahlfach in allen Schulen und bis zur zwölften Klasse wird in den Schulen Koran-Unterricht erteilt.

Ausländische Christen können – so weit sie in der Hauptstadt Male leben – sich meist in Gebäuden ihrer Botschaften treffen, aber alle anderswo Lebenden müssen sich im Geheimen in ihren Privaträumen verabreden, wo sie nie sicher vor einer Entdeckung sind und deshalb immer wieder zum Ziel von Polizeirazzien werden. Die einheimischen Christen haben nie über eigene Veranstaltungsräume verfügt und sind in ihren Privaträumen nie sicher vor einer Entdeckung. Sie erleben als ehemalige Muslime in jedem Lebensbereich einen enormen Verfolgungsdruck – beginnend in der eigenen Familie und im gesellschaftlichen und beruflichen Umfeld. Jeder Verdacht führt zur immer intensiveren Beobachtung und zur Durchsuchung der privaten Räume. Einige der zum Christentum übergetretenen Maledivier konnten sich ihrer Entdeckung nur durch die Flucht ins Ausland entziehen, zumal die hemmungslose Gewalt gegen einheimische Christen ständig wächst. Man kann sich kaum vorstellen, wie die Situation für die einheimischen Christen sich weiterentwickelt.

Fürbitte: Beten wir für die maledivischen Christen um gegenseitige Stärkung ihres Glaubens trotz der totalen Überwachung und extremen Verfolgung!